

N<sup>o</sup> 4.

ZIEMLICH GESCHWIND.

Singstimme.

PIANOFORTE.

1. So man-cher sieht mit  
 2. Um man-ches Herz hab  
 3. Kein Lor-beer grün-te  
 4. Und ruft der Bot' aus

fin-sterer Miene die wei-te Welt sich grollend an, —  
 ich ge-worben, doch währte mein Tri-umf nicht lang, —  
 mei-ner Scheitel, mein Haupt umstrahlt kein Ehrenglanz; —  
 je-nen Reichen mir einst, wie Al-len, ernst und hohl, —

des Lebens wunder-ba-re Bühne liegt ihm ver-ge-bens  
 den Blödheit hat mir oft verdorben, was kaum mein Frohsinn  
 doch ist darum mein Thun nicht eitel; ein stiller Dank ist  
 daß sag' ich wil-lig, im Entweichen, der schönen Er-de:

auf-ge-than.  
 mir-er-rang.  
 auch ein Kranz!  
 Le-be-wohl!

Da weiss ich besser mich zu nehmen, und fern, der Freude mich zu  
 Drum bin ich auch dem Netz' ent-gangen: den, weil kein Wahn mich hielt um-  
 Wem, weit entfernt von kee-ken Flügen, des Tha-les stil-le Freu-den  
 Sey's den, — so drücken doch am En-de die Hand mir treue Freundes —

*resci*

*pp* *p*

schämen, genies'ich froh den Au-gen-blick: — das ist deñ doch ge-wiss ein Glück! — Und fern,  
 - fangen, kam ich von kei-nem auch zu-rück: — und das ist doch ge-wiss ein Glück! — Deñ, weil kein Wahn  
 g'nügen, dem bangt auch nie für sein Ge-nick: — und das ist doch ge-wiss ein Glück! — Wem des Thales  
 - hän-de, so segnet doch mich Freundesblick: — und das ist, Brüder, doch wohl Glück! — So drücken

der Freude mich zu schämen, genies'ich froh den Au-gen-blick: — das ist deñ doch ge-wiss ein Glück! — das ist denn  
 mich hielt um-fangen, kam ich von kei-nem auch zu-rück: — und das ist doch ge-wiss ein Glück! — und das ist  
 stille Freuden g'nügen, dem bangt auch nie für sein Ge-nick: — und das ist doch ge-wiss ein Glück! — und das ist  
 mich Freun-des-hände, so segnet doch mich Freundesblick: — und das ist, Brü-der, doch ein Glück! — und das ist,

doch ge-wiss ein Glück! —  
 doch ge-wiss ein Glück! —  
 doch ge-wiss ein Glück! —  
 Brü-der, doch ein Glück! —